

Inhaltsverzeichnis

<i>Inhalt</i>	5
<i>Vorwort</i>	14

Kapitel 1

Psychologie an der Schwelle zum Jahre 2000

Psychologie als Wissenschaft, als Beruf und als Teil der Allgemeinbildung	19
1.1 Psychologie als Wissenssystem und als Wissenschaft	20
1.1.1 Domänen und Paradigmen	20
1.1.2 Psychologie als Einzelwissenschaft	23
1.1.3 Transdisziplinäre Psychologie	24
1.1.4 Psychologie als Teil der Allgemeinbildung, Populärpsychologie	26
1.1.5 Zum Verhältnis von einzelwissenschaftlicher, transdisziplinärer und populärer Psychologie	29
1.2 Institutionen der Psychologie	31
1.2.1 Forschung, Lehre, Praxis	31
1.2.2 Psychologische Forschung und Lehre: Ausstattung und Organisation	31
1.2.3 Einrichtungen für psychologische Dienstleistungen: Aufgaben und Organisation	33
1.3 Die Stellung der Psychologie als Wissenschaft und Beruf	35
1.3.1 Psychologie als Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaft	35
1.3.2 Praktische Psychologie im Wettbewerb	36

„In Geschichte ist alles zugleich neu und alt. Aber warum?“

(Wilhelm Schmidt-Biggemann am 28.3.1992, handschriftliche Widmung
zu seinem Buch *Geschichte als absoluter Begriff*)

Kapitel 2

Anfänge der Wissenschaft - Ursprünge der Psychologie

Philosophie in der griechischen Antike	41
2.1 Einstieg in die Wissenschaft: Überwinden der Erfahrung vom Hier und Jetzt	42
2.1.1 Die ionische Kultur und ihre Mythen	42
2.1.2 Körper und Seele	44
2.1.3 Das Phänomen der Bewußtseinerweiterung	47
2.2 Ein zweiter Einstieg in die Wissenschaft: Eindringen in die Geheimnisse der Natur	49
2.2.1 Lehren von den Elementen, von Himmel und Erde	49
2.2.2 Gedanken über den Menschen als Naturwesen	50
2.3 Ein dritter Einstieg in die Wissenschaft: Grundsätze und Regeln für ein gutes Leben	51
2.3.1 Politik und Ökonomie: Wohlverhalten und Erfolg in Staat und Familie	51
2.3.2 Seelische Gesundheit	54

2.4	Zwischenbilanz: Grundzüge von Wissenschaft und Wurzeln der Psychologie in der Philosophie	55
2.4.1	Theoretische und praktische Philosophie	55
2.4.2	Erkenntnis des Wahren und Guten - empirischer und idealistischer Ansatz	56
2.4.3	Der subjektivistische Ansatz: Eine Wahrheit oder mehrere Wahrheiten?	59
2.4.4	Philosophie - Wissenschaft, aber noch kaum ein Beruf	61

Kapitel 3

Lehren vom Wesen der Seele und vom sittlichen Leben des Menschen

Griechische und römische Philosophie vom 5. Jahrhundert vor Christus bis zum 2. Jahrhundert nach Christus

3.1	Athen und seine ersten Philosophieschulen: Platons Akademie und das Lykeion des Aristoteles	66
3.1.1	Lehrfächer, Lehrschriften und der Beginn der Institutionalisierung von Wissenschaft	66
3.1.2	Ontologische Ansätze zum Verhältnis von Welt, Körper und Seele	69
3.1.3	Ethische Werte: Das Gute, Tugend, Glück	72
3.2	Neue (und überwiegend praktische) Lehren im Hellenismus und im Römischen Reich	75
3.2.1	Stoa und Gartenschule: Physik, Erkenntnistheorie, Logik	75
3.2.2	Ethik der Stoa sowie der Gartenschule	76
3.3	Rom erobert Griechenland, die griechische Philosophie erobert Rom	79
3.3.1	Das Reich des Kaisers Augustus	79
3.3.2	Ethik im Stile der Stoa	80
3.3.3	Naturkunde und Medizin	81
3.3.4	Von der Ontologie zur Mystik: Einheit und Vielheit, Welt und Seele	82

*„Müßiggang ist aller Psychologie Anfang.
Wie? Wäre Psychologie ein Laster?“*

(Nietzsche, 1888/1922, S. 236)

Kapitel 4

Seelenlehren im Christentum, Universitäten im Mittelalter,

Psychologie als ein eigenes Fach

Kirchenväter, Scholastik, Humanismus

4.1	Das Christentum übernimmt das Erbe der Antike	90
4.1.1	Erlösung, Glaube, Frömmigkeit	90
4.1.2	Lehren der frühen Kirchenväter	92
4.1.3	Seelenvermögen, Introspektion, Irrationalismus	94
4.2	Klösterliche Gelehrsamkeit und Kirchenlehre im Mittelalter	97
4.2.1	Das Zentrum der Wissenschaft verlagert sich nach dem Westen und Norden Europas	97
4.2.2	Scholastische Seelenlehre	100

4.3	Seelenkunde und Wissenschaft im Humanismus	103
4.3.1	Kirchenreformation und Melanchthons „Buch über die Seele“	103
4.3.2	„Psychologie“ - ein neuer Begriff und ein neues Programm	105
4.3.3	Universitäten, Fakultäten und die Psychologie unter den freien Künsten	107

Kapitel 5

Welt- und Seelenlehren im Rationalismus und Empirismus

	Die ontologische Tradition in der Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts ...	113
5.1	Neue Wege zur wissenschaftlichen Erkenntnis.....	114
5.1.1	Europa im 17. und 18. Jahrhundert: Glaubenskriege, Großmächte und bürgerliche Ordnung	114
5.1.2	Neubewertung von wissenschaftlichen Methoden: Kritisches Urteil und Beobachtung	115
5.1.3	Felder der Forschung: Decartes' Lehre von den zwei Welten	118
5.1.4	Widerstände gegen die neue Wissenschaftlichkeit: Dogmatismus und Mystik	122
5.2	Rationalistische Lehren von der Welt und vom Menschen	123
5.2.1	Grundzüge des Rationalismus	123
5.2.2	Ordnung und Beseelung der Welt: Systemtheorien von Spinoza und Leibniz	124
5.2.3	Seelengeschichte und Seelenwissenschaft nach Christian Wolff	128
5.3	Empiristische Lehren von der Welt und vom Menschen	131
5.3.1	Grundzüge des Empirismus	131
5.3.2	Ideen aus sinnlicher Erfahrung	132
5.3.3	Assoziationen von Ideen	135
5.4	Philosophie der Aufklärung	138
5.4.1	Aufklärung und Popularphilosophie	138
5.4.2	Deismus, Atheismus, Materialismus	141
5.4.3	Okkulte Erscheinungen	144

„Was hat uns ... Straub mit Philosophie, mit Namen, die wir nie gehört hatten, mit Hegel, Spinoza oder Leibniz konfrontiert! Wir haben gedacht, der spinnt, bis uns langsam klar wurde, daß man das vielleicht wissen sollte, daß unser Weltbild als Studenten weiter gehen sollte als bis zum nächsten Mittagessen. Diese Brücke ... war ... vor allem eine Brücke zur Kultur.“

(Der Dresdener Psychologieprofessor Winfried Hacker über seinen Lehrer Straub, nach Busse, 1996, S. 121)

Kapitel 6

Praktische Psychologie für das öffentliche Leben

	Lehren über Staat, Wirtschaft und Erziehung im 16.- 18. Jahrhundert	149
6.1	Wachstum und sozialer Wandel	
	Moralphilosophie und praktische Disziplinen	150
6.1.1	Bevölkerungswachstum, Handel und öffentliche Verwaltung	150
6.1.2	Rationalistische Moralphilosophie	151
6.1.3	Empiristische Moralphilosophie	153
6.1.4	Aufklärung, neue Berufsfelder und die Universitäten	156

6.2	Staatslehren	
	Regierungskunst und Bürgerglück	161
6.2.1	Herrschaft und Moral	161
6.2.2	Recht: Gesetz und Gericht	164
6.2.3	Ökonomie, Cameral- und Polizeiwissenschaft	168
6.3	Lehren zur Erziehung	
	Pädagogik als Wissenschaft und Beruf	171
6.3.1	Didaktik, Pädagogik und der Aufbau des öffentlichen Schulwesens	171
6.3.2	Erziehungslehre im Humanismus: Johann Amos Comenius	172
6.3.3	Empiristische, materialistische und philanthropische Erziehungslehren	174
6.3.4	Rationalistische Erziehungslehren, Aufklärung und Revolution	177
6.3.5	Industrieschulen	179
6.4	Behandlung von psychisch Kranken	
	Gewahrsam, Sensation, Hilfe	180
6.4.1	Geisteskrankheit, Irrenhaus und „moralisches Regime“	180
6.4.2	Wunderheilung oder Suggestion ?	182

Kapitel 7

Praktische Psychologie für das private Leben

Lehren zur Menschenkenntnis und Menschenbehandlung

im 16. - 18. Jahrhundert 187

7.1	Lebenskunst	
	Glück, Erfolg und Eintracht für alle Bürger	188
7.1.1	Sitten und Moden	188
7.1.2	Menschenfreundlichkeit, Philanthropie	190
7.1.3	Familienleben als Rest der Ökonomie	191
7.2	Psychognostik	192
7.2.1	Menschenkenntnis: Ein Überblick	192
7.2.2	Charakterkunde	193
7.2.3	Seelenzeichenkunde	195
7.3	Psychagogik - Kunst der Menschenführung	200
7.3.1	Richtiges Verhalten: Regeln und Prinzipien für soziale Situationen	200
7.3.2	Richtiges Verhalten in der Familie	202
7.3.3	Darstellung und Selbstdarstellung	205

Kapitel 8

Vergleichende Psychologie

Die differentielle Betrachtung von Individuen, Gattungen,

Altersstufen, Gruppen, Kulturen 215

8.1	Natur und Gefühl	
	Eine Wende in der Philosophie und in der Psychologie	216
8.1.1	Alte und Neue Welt	216
8.1.2	Romantik und Kulturphilosophie	217
8.1.3	Generelle und Spezielle Psychologie	219

8.2	Stammesgeschichte und Seele Tierpsychologie, Tier-Mensch-Vergleich	221
8.2.1	Menschen- und Tierseele	221
8.2.2	Stammesgeschichte, Evolution	224
8.2.3	Experimentelle Tierpsychologie	227
8.3	Humanentwicklung Kinderpsychologie, Erforschung des Lebenslaufs	230
8.3.1	Beobachtungen an Kindern	230
8.3.2	Entwicklungsverläufe, Phasenlehren.....	233
8.3.3	Entwicklungsprinzipien: Anlage und Umwelt	234
8.3.4	Von der Kinderpsychologie zur Psychologie der Lebensspanne	237
8.4	Unterschiede zwischen Kulturen, Einflüsse von Gruppen Völkerpsychologie und Sozialpsychologie	239
8.4.1	Völker- und Sprachpsychologie	239
8.4.2	Soziale Physik, Massenpsychologie, Sozialdarwinismus	243
8.4.3	Sozialpsychologie	246
8.5	Unterschiede zwischen Personen: Persönlichkeitspsychologie, Differentielle Psychologie	251
8.5.1	Charakterologie, Vermögenspsychologie	251
8.5.2	Psychologie der Persönlichkeit	254
8.5.3	Differentielle Psychologie	257
8.6	Psychopathien Abweichendes Verhalten, extreme Persönlichkeit	262
8.6.1	Seelische Krankheit, Seelenheilkunde	262
8.6.2	Psychosen und Neurosen	264

„Was der Mensch sei, das erfährt er ja doch nicht durch Grübeleien über sich, auch nicht durch psychologische Experimente, sondern durch die Geschichte.“

(Dilthey, 1894, herausgegeben von G. Misch)

Kapitel 9

Allgemeine Psychologie

	Psychologische Grundlagenforschung im 19. Jahrhundert	269
9.1	Das Jahrhundert der Großmächte und die Wissenschaften Bedingungen für die Verselbständigung der Psychologie	270
9.1.1	Revolution, Restauration, Reform	270
9.1.2	Geistige Liberalität und Idealismus	272
9.1.3	Deutscher Idealismus: Erkennen, Geist, Wissenschaft	274
9.1.4	Natur- und Geisteswissenschaften	279
9.2	Selbsterfahrung und Sinndeutung	282
9.2.1	Introspektion und Analyse: Alte und neue Lehrbuchweisheiten	282
9.2.2	Ein neuer Ansatz: Erfahrung und Mathematik	283
9.2.3	Ganzheit des Bewußtseins: Verstehende Psychologie	286

9.3	Naturbeobachtung und Analyse	288
9.3.1	Physiologische Psychologie	288
9.3.2	Psychometrie, Psychophysik	290
9.3.3	Experimentelle Psychologie	294
9.3.4	Studien über Denken - Streit über die Grenzen des psychologischen Experiments	304
9.4	Die neue Psychologie und ihre Nachbarn	307
9.4.1	Die Psychologie als Einzeldisziplin: Siegerin im Freiheitskampf oder Spaltprodukt?	307
9.4.2	Geistes- und Sozialwissenschaften	307
9.4.3	Naturwissenschaften und Medizin	309
9.4.4	Die Philosophie als Einzel- und Universaldisziplin	311

„Mein geliebtes 20. Jahrhundert, was wäre ich ohne dich?“

(Der Maler G. J. Dokoupil nach Szczesny, 1989, S. 122)

Kapitel 10

Theorien für eine moderne Psychologie

	Behaviorismus, Tiefenpsychologie, Kognitivismus	315
10.1	Aufbruch in die Moderne Psychologie als neue Disziplin für eine neue Zeit	316
10.1.1	Die Moderne	316
10.1.2	Moderne Psychologie	319
10.1.3	Theorien für eine moderne Psychologie: Sind sie selbst modern?	323
10.1.4	Hat es auch Verlierer gegeben?	326
10.2	Behaviorismus	327
10.2.1	Die Wende zum Behaviorismus	327
10.2.2	Hormische Psychologie und Ethologie	329
10.2.3	Konnektionismus, klassisches Konditionieren	331
10.2.4	Instrumentelles oder operantes Konditionieren	339
10.3	Tiefenpsychologie	345
10.3.1	Prinzipien, Varianten, Widersprüche	345
10.3.2	Die Psychoanalyse	347
10.3.3	Analytische Psychologie	355
10.3.4	Neopsychoanalytische Richtungen	361
10.4	Kognitivismus	364
10.4.1	Geist, Bewußtsein, Erkenntnis	364
10.4.2	Kognitive Ordnung und Ordnung der Natur: Gestalttheorie und Strukturalismus	365
10.4.3	Theorie sozialer Kognitionen	370
10.4.4	Handlungspsychologie: Feldtheorie und kognitive Lerntheorie	372
10.4.5	Funktionalistische Theorien: Kybernetische und informationstheoretische Ansätze	377

Praktische Psychologie in der Moderne

Psychologie als Beruf	385
11.1 Praxis auf der Grundlage von Wissenschaft: Auch in der Psychologie?	386
11.1.1 Von 1900- 1970:	
Weltkriege, Diktaturen, Demokratie, Wirtschaftskrisen, Aufbau	386
11.1.2 Konzeption für eine Praktische Psychologie:	
Pragmatische Psychologie, Kulturpsychologie, Psychotechnik	387
11.1.3 Angewandte Psychologie: Rechtfertigung und Kritik	389
11.1.4 Der Weg der Psychologie in die Professionalisierung	392
11.2 Leistungen der Praktischen Psychologie	394
11.2.1 Psychologische Dienste, praktisch-psychologische Methoden	394
11.2.2 Diagnostik	394
11.2.3 Intervention	400
11.2.4 Evaluation	401
11.3 Berufsfelder für Praktische Psychologie	405
11.3.1 Universelle Praxis oder spezialisierte Praxisbereiche?	405
11.3.2 Pädagogische Psychologie	406
11.3.3 Rechtspsychologie	410
11.3.4 Arbeits-, Betriebs- und Verkehrspsychologie	418
11.3.5 Werbepsychologie	424
11.3.6 Klinische Psychologie	427
11.3.7 Psychologie in der Psychiatrie	432

*„Geschichte existiert nur im Verhältnis zu den Fragen, die wir an sie richten.
Der Materie nach wird Geschichte anhand von Tatsachen geschrieben;
der Form nach anhand einer Problematik und von Begriffen.“*

(Veyne, 1976/1988, S. 8, übersetzt von F. Weinert)

Kapitel 12

Nach der Moderne

Stabilität und Kontinuität der Psychologie als Einzelwissenschaft und als Beruf	437
12.1 Geht die Moderne zu Ende? Falls ja: was folgt danach?	
Theorie der Postmoderne	438
12.1.1 Ende des Ost-West-Konflikts, Sozialstaat, Liberalisierung und Globalisierung	438
12.1.2 Ablösung der Moderne, Postmoderne	438
12.1.3 Wandlungen in der Wissenschaft: Konstruktivismus, dynamische Systeme	441
12.2 Fortentwicklung psychologischer Theorien	443
12.2.1 Einheit und Vielheit	443
12.2.2 Psychologie zwischen methodenstrenge[m] Rationalismus und philanthropischem Subjektivismus	444

12.2.3	Eingeschränkte Rationalität, Subjektivismus, qualitative Methodik: Anzeichen für eine postmoderne Wende?	445
12.2.4	Anhaltende Fortschritte im Stile der Moderne. Biologische Psychologie als hervorragendes Beispiel	449
12.3	Psychologische Praxis auf neuen Wegen?	452
12.3.1	Psychologenberuf oder psychologische Berufe?	452
12.3.2	Moderne psychologische Praxis: Normiert, effizienzkontrolliert	453
12.3.3	Die andere Seite der Praxis: Implizite Expertise und Kriterien jenseits der Effizienz	454
12.4	Ausblicke	458
12.4.1	Die Zukunft der Psychologie aus der Sicht der Repräsentanten	458
12.4.2	Neuorganisation von Disziplinen und Ende einer Einheit, die nie eine war?	458
12.4.3	Zum guten Schluß: Die lange Zukunft der Psychologie	461
	<i>Literatur</i>	463
	<i>Autoren und Herausgeber</i>	495
	<i>Sachwörter</i>	501
	<i>Orte</i>	509
	<i>Bildnachweis</i>	511